

Ergebnis täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Geschäftsräume
Gesamtfläche 33.
Herr Redakteur Dr. H. Müller.
Sprechstunde v. 11—12 Uhr
Samstag von 4—5 Uhr.
Redaktion von 4—6 Uhr.
Anzeige der für die nächst-
ende Nummer bestimmten
Werke in den Wochentagen
ab 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Unterblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

№ 290.

Mittwoch den 16. October.

1872.

Öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer

Samstag den 19. October Abends 6 Uhr in deren Sitzungssäle

Neumarkt 10, I.

Tag 6. Ordnung:

- I. Registrierung.
- II. Bericht des Wahlausschusses über Beibehaltung ständiger Ausschüsse und Zusammenfassung derselben (Neuwahl).
- III. Feststellung des Haushaltspaus der Handelskammer und der Börse und Erhebung eines Steuerabzugschlags für 1873.
- IV. Bericht des Betriebsausschusses über 1) den Antrag des Herrn Schröder, die Transportveränderungen auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn ic. betr., 2) das Urteil des Magistrats zu Schwedtoburg um Bewendung für die Eisenbahnlinie Brandenburg-Wittenberg anstatt Brandenburg-Jüterbog.

Bekanntmachung.

Die Schlossarbeiten zum Bau der Real- und 3. Bezirksschule sollen im Wege der Subventionen werden. Diejenigen, welche sich hierbei beteiligen wollen, werden aufgefordert, in der Generalversammlung auf dem Fließplan ausliegenden Rechnungen und Bedingungen einzusehen und Anschlagsformulare gegen Kopialgebühr zu haben.

Die mit Preisen versehenen Anschlagsformulare sind versiegelt und mit der Aufschrift „Real-“ oder „Bezirksschule“

bis 19. October d. J. Abends 6 Uhr

dem Rathaus-Raute abzugeben.

Leipzig, am 5. October 1872.

Des Rathes Van-Deputation.

Bauplatz-Bersteigerung.

Der dem heiligen Georgenhaus gehörende, an der äußeren Auguststraße links der Waldstraße in dem fruchtbaren Hausgrundstücke gelegene Bauplatz von 35 Ellen — 19½ Meter Straßenseite, 82½ Ellen — 46½ Meter Tiefe und 2887½ Ellen — 926½ Meter Flächenmaß soll

Dienstag den 22. d. J. Vormittag 11 Uhr

Rathäusle versteigert werden.

Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und dann, wenn

die Gebote nicht mehr erfolgen, geschlossen werden.

Die Versteigerungsbedingungen und der Parzellierungssatz liegen in unserem Bauamt zur

Ansicht aus.

Leipzig, den 8. October 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Gerutti.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 15. October. Auf Befehl Sr. Majestät beruft das Gesamtministerium die einstige Standesversammlung der 28. October d. J. wieder ein. — Se. R. Kämmerer Albert wird sich mit dem Tage vom Braunschweig am 15. d. J. zur Abreise nach Jürgen nach Gubbenort begeben. S. R. Prinz Georg ist bereits nach Gubbenort abgereist.

Leipzig, 15. October. Unter den verschwundenen Kohregeln, welche die Eisenbahn-Beratung zu Belehrung der aus dem Mangel von zwogen hervorgegangenen Uebelständen ergriffen, befindet sich eine, welche in vielen Hallen des Publicums ganz Unmögliches verlangt. Dafür diese Kohregel ist die Leichäule, die in neuerer Zeit unter anderen auf den preussischen Staatsbahnen eingesetzt wurde. In einem uns vorliegenden Auszüge der bislizenzierten Beratung der Magdeburg-Eisenbahn heißt es kurz: „Wir können es, bis zu 6 Stunden von Kursus und Ortschaften in der Umgegend von Leipzig aus, nach Verlauf von sechs Stunden gar nicht in die Hände ihrer Empfänger legen. Wie es unter solchen Umständen sein soll, der obigen Anordnung nachzuhören, darüber das Publicum aufzuklären, das der beteiligte Eisenbahn-Beratung in hin.

Leipzig, 15. October. Das Trauerspiel „Bernhard von Weimar“ von Adolf Gottschall ist, während der Dichter-Gedenktagen in Schlesien verweilt, Dresden-Potheater mit glänzendem Erfolg gegangen. Die Darsteller wurden jedoch mit dem anwesenden Dichter von dem zum seiner Heimatstadt nach dem Schlusse noch stürmisch hervorgerufen.

Die größeren Schauspielungen dieser Woche waren immer, selbst bei Regenwetter, zahlreiche Auftritte, da sie zumal immer von Zeit zu Zeit etwas Neues bieten. So hat z. B. Herr Illini seit einigen Tagen sein ganzes Program erneuert, produziert so manche neue und schwere Bauwerke und unter den bislizenzierten bislizenzierten Schauspielen die größte Schauspielerei, welche landschaftliche Ansichten und historische Gebäude, oft mit beweglichen Figuren, z. B. in der KirchenSzene aus Robert der Einfachen, so wie höchst drollige Verwandlungsszenen.

Im Circus Wallfisch wird jetzt auch ein spanischer Ranter gegeben. Unter diesen Werken stehen, außer dem vorstrebenden Dressur-Teile Emir, unzweiflig die vier

großen Schauspieler oben an, wahre Prachtstücke, auf deren Dressur Herr Ch. Wulff jun. einen sehr großen Fleiß verwendet hat und welche einen wahrhaft imposanten Anblick gewähren, wenn sie sich hoch aufbauen und so fast herzengroße neben einander stehen. Herr Kreuzberg hat seinen Reiseplan verändert und wird erst am Donnerstag seine hier so zahlreich besuchte Menagerie schließen. Seit Dienstag haben nun auch die Futterungen der großen Riesen-Schlange und Krokoide begonnen. Herr Präscher, der unermüdlich darauf drückt, seinem großen anatomischen Museum, ohne die oft sehr großen Kosten zu scheuen, immer wieder etwas interessantes Neues einzufüllen, hat nun auch die nach einer sehr guten Photographie auf das Naturgekreisste ausgeführte Waschbüste des Pater Gabriel und eines Reichelindes der Anna Dunzinger aufgestellt, welche bekanntlich durch einen Prozeß große Aufmerksamkeit erregten, durch den so manches Geheimnis aus dem Waschstuhl an die Öffentlichkeit kam.

Außer der Kreuzberg'schen Menagerie waren oder sind noch einige andere naturhistorische Schauspielabteilungen aufgestellt gewesen. So z. B. eine kleine Menagerie, die wieder den unglaublichen Platz angewiesen bekommen hatte, mehrere Schafe, lebende und ausgestopfte Wildschweine von Thieren, und Herrn Graaß „Kirche Noah“. So nennt derselbe nämlich einen mit buntfarbenen Fäden geschmückten Bretterverschlag, in welchem wilde und zahme Thiere, Freund und Feind, darunter z. B. Fälsche, Affen, Löwen, Hunde, Hasen, Raubvögel, Elstern, Tauben, Hühner, Gläser u. s. w. auf das friedlichste zusammenleben und oft die drolligsten Szenen aufzuführen. Unter den Thieren sind auch manche Seltsamkeiten. Von den Panoramern nennen wir Herrn Scheffel hier schon oft lobend erwähntes historisches Kunstabiment, welches diesmal unter seinen gutgemalten und ohne Oldier gezeigten historischen Darstellungen auch eine Ansicht der großen Überflutungen in Ägypten giebt. Letztere zeigt auch Herr Weise in mehreren optischen Darstellungen. Ein Herr Brunet endlich führt mit großen Knalleffekten in einem Theatrum mundi die Belagerung von Paris auf, nachdem das Publicum vorher durch recht hübsche Zauber- und gymnastische Klümpchen unterhalten worden ist.

Wir haben schon öfters auszuführen Gelegenheit gehabt, daß unsere evangelischen Ordinodoren die Ultramontanen in ihren Übergriffen und freikirchlichen Predigten bestreiteten und unterdrückten. Ein Beweis davon liegt vornehmlich der „Pilger aus Sachsen“. In Nr. 40 nimmt dieser Pilger ganz die Partei des Erzähler-Bischofs Kreuzberg gegenüber der preussischen Staatsgewalt. Er meint, die Grundlage, die Bischof Kreuzberg in einem Brief an den preussischen König darlegte, müsse auch der evangelische Christ als die allein richtigen anerkennen. Ein evangelischer Christ wäre das Ver-

Das 19. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 1. Februar 1873 auf dem Rathausmarkt zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt. Dasselbe enthält:

- Nr. 151. Verordnung, die Einführung einer neuen Pharmacopoe betreffend; vom 14. September 1872.
- Nr. 152. Bekanntmachung, eine Anleihe der Zwickauer Bürgergemeinschaft betreffend; vom 19. September 1872.
- Nr. 153. Bekanntmachung, eine Anleihe des Aktiengesellschafts für das Albertheater betr.; vom 14. September 1872.
- Nr. 154. Bekanntmachung, die Ausgabe verschiedlicher Schapanweisungen im Betrage von 2½ Millionen Thaler betreffend; vom 7. October 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. C. Stephan. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die z. B. an Herrn Restaurateur Reuter vermieteten Localitäten im südlichen Flügel des vormaligen Seitzer Thorhauses, bestehend aus 3 Stuben, 2 Zimmern und verkehrt sind, sowie 2 Stuben und 3 Zimmern im oberen Stock, außerdem Bodenraum, Keller, 2 Holzställe und Garten, sollen vom 1. April 1873 an anderweitig auf 6 Jahre an den Meistbietenden vermietet werden und bereuamen wir hierzu einen Versteigerungstermin an Rathäusle auf

Freitag den 18. October d. J. Vormittag 11 Uhr an, in welchem Wohlglücks sich einfinden und ihre Gebote eröffnen wollen.

Die Auswahl unter den Bietern, welche sich auf Verlangen über ihre Zahlungsfähigkeit ausschließen haben, sowie jede sonstige Entscheidung wird vorbehalten.

Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen liegen schon vor dem Termine an Rathäusle zur Einsicht aus.

Leipzig, den 8. October 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen Weischaubauscanon an die Stadtkasse zu zahlen haben und damit pro Termin Michaelis 1872 im Radstande geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Bezahlung aufgefordert.

Leipzig, den 12. October 1872.

Des Raths Finanz-Deputation.

sprechen unbedingten Gehorsams gegen die Staatsgesetze auch nur unter der Bedingung lassen, daß dieselbe dem Worte Gottes nicht widersprechen. Der Pilger findet es ganz in der Bedeutung, daß der Bischof es vorgezogen hat, nicht auf dem Marienburger Hofe zu erscheinen. Kein evangelischer Pastor hätte es anderes machen können, ohne zum Verhältnis an seiner Kirche zu werden. „Auch wir Evangelischen — fährt er fort — müssen daher dem Bischof dankbar sein, daß er dem solche Unbilligkeit vorlängigen Staate gegenüber fest geblieben ist. Auf das Recht des Banns kann die Kirche nicht verzichten, wenn sie sich nicht selbst aufgibt will; um wenigstens kann sie es einem Staate gegenüber, der auf dem besten Wege ist, sich vom Christenthum völlig loszulassen.“ — Das ist wohl deutlich genug. Dass sich die preussische Regierung nicht in Glaubenssachen gemischt habe, sondern nur die pfälzischen Angriffe gegen staatliche Berechtigungen abwehrt, weiß der fromme Pilger wohl oder sollte es wenigstens wissen. — In Nr. 41 erläutert der „Pilger aus Sachsen“ gegen die Civilie. „Zuden Beratern und Beratern der Ch. predigt er, gehören nicht bloß Diejenigen, welche in freiem Lust das Gelände der Kreuze brechen, auch Diejenigen müssen wir dazu rechnen, die die Ch. des christlichen Charakters entstehen, sie zu einer rein männlichen und körperlichen Ch. herabsetzen möchten; das würde aber geschehen, wenn es den Kindern der Kirche gelingen sollte, statt der christlichen, kirchlichen Trauung die Civilie einzuführen.“ — Wenn also, wie zu hoffen, so würde der „Pilger aus Sachsen“ und unsere evangelischen Orthodoxen konsequentweise in die Civilie kommen, den Gläubigen zu predigen, daß die Gebote Gottes höher stehen, als staatliche Säkularien, daß sie in Sachen des Glaubens, für die „Wege des ewigen Heiles“ Gottes Gesetz als alleinige Norm annehmen müßten, d. h. daß sie gegen das staatliche Gesetz der Civilie opponieren und als gute Christen sich aussöhnen müßten. (Chemnitz. Nachr.)

— In Chemnitz wurde am 14. October das neue Gymnasialgebäude feierlich seinem Zweck übergeben. An dem Acte beteiligten sich außer der Chirurgie die Vertreter der Stadt Chemnitz, Beamte und private Interessenten recht zahlreich. — Das neue Gymnasialgebäude auf dem Rosberg an der Hohen Straße, aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln bestehend, hat eine Gesamtlänge von 63,5 Meter, ist in den Flügelbauten 10,4 M. breit und der nach beiden Seiten vorspringende Mittelbau ist 17,5 M. breit und bis 17,5 Meter und 20,25 M. tief. Es hat Souterrain, Parterre und 2 Etagen und zwar 1. im Souterrain außer den Kellerräumen 5 Aufzugsapparate nach Relling'schem System für sämmtliche Räume; im Parterre das Behörde mit Treppenhaus, 7 Wohnzimmer für 24 bis 40 Schüler, Lehrer- und Conferenz-Zimmer, Schüler-Bibliothek, ein Zimmer für Lehrmittel und die Hauptmannswohnung; in erster Etage vier Lehrzimmer für Parallelklassen, ein Lehrzimmer für kombinierte Classen, 1 für den physikalischen Unterricht und 1 für den Lehrer daselbst, 1 Zimmer für den Beichnamunterricht, mit Modellraum, 1 für Gesangunterricht, 1 für Lehrmittel, das Directorialzimmer und den Correr. Die zweite Etage in dem über das Gebäude herabhängenden Mittelbau enthält die Aula, die 16 M. lang, 9,2 M. breit und 6,7 M. hoch ist; der rechte Gebäudeteil 1 Combinationklassenzimmer, mit der Aula durch eine Thür verbunden, die Schulbibliothek mit Zimmer für den Bibliotekar, 1 Zimmer für Sammlungen und eine nach der Gallerie der Aula führende Rampe; der linke Flügel die Wohnung des Rectors, die eine besondere Nebentreppen mit Ausgang nach dem Hofe hat. Das Rectoreiter für die Aula, von Herrn Commerzienrat Bimmermann als Geschenk zugesetzt, ist noch nicht vollendet. Die Lehrzimmer haben außer dem Reichenzimmer Gasbeleuchtung. Die Einrichtungskosten belaufen sich auf ca. 63.000 Thaler. Vor dem Gebäude ist ein freier Platz mit Gartenanlage, teilweise zur Benutzung für die Schüler, teilweise als Garten für den Recto bestimmt. Hinter dem Gebäude ist eine besondere Turnhalle, 24 M. lang und 13 M. tief; der darüberstehende Sommerturnplatz ist 48 M. lang und 25 M. breit.

— In der Nähe von Lichtenau lösen sich am 11. October von einem in Görlitz früh abgefahrenen Güterzug 15—18 Wagen ab und sind, da sie von den Bremsern nicht erhalten

Wochenausgabe 10550.

Absatzmenge 10000
wertvollster 1 Thlr. 7½ Rgt.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgt.
Drei einzelne Nummer 2½ Rgt.
Gebühren für Extrabedienungen
ohne Postbeförderung 9 Thlr
mit Postbeförderung 12 Thlr

Postkarte

4gepaltem Bourgois-Zelle 1½ Rgt.

Großere Schriften

Laut unserem Preisverzeichniß.

Reklame unter 3. Reklamabrief

die Spalte 2 Rgt.

Filiale:

Otto Niemann, Universitätsstr. 22,

Louis 20. Jahrhundert, Hauptstr. 21, par-